

## **Gender & Klimawandel im ‘Norden’: Themen, Anknüpfungspunkte und Strategien für den Post-2012 Prozess**

Minu Hemmati, Mai 2005

Kurze Zusammenfassung des Papiers “Gender & Climate Change in the North: Issues, Entry Points and Strategies For the Post-Kyoto-Process and Beyond”, von Minu Hemmati, March 2005.

### **Herausgeberin:**

© genanet – Leitstelle Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit  
LIFE e.V.  
Hohenstaufenstr. 8  
60327 Frankfurt a.M.  
Germany  
[www.genanet.de](http://www.genanet.de)  
[leitstelle@genanet.de](mailto:leitstelle@genanet.de)

---

In dem Papier geht es um Gender-Aspekte von Klimawandel, die in den industrialisierten Ländern des sogenannten ‘Nordens’ relevant sind. Das Papier wurde in von genanet in Auftrag gegeben, um strategische Überlegungen von Frauenorganisationen in Deutschland, Europa und der gesamten UN ECE Region (Europa & Nordamerika) anzuregen, KooperationspartnerInnen für bestehende und zukünftige Aktivitäten von genanet und Anknüpfungspunkte für die Gender-Perspektive in der Klimapolitik zu identifizieren. Dies in einer Phase, in der die internationale Gemeinschaft beginnt, sich auf die Verhandlung eines Post-2012 Regimes zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel vorzubereiten. Dieser Prozess hat bereits begonnen, und wird in diesem Jahr in seine nächste, konkretere Phase eintreten.

Bisher war die Beteiligung von Frauenorganisationen an internationalen Politikprozessen zum Klimawandel eher gering und unkoordiniert. Es ist wichtig, dass Frauenorganisationen, ForscherInnen und andere, die sich mit Klimaschutz und Klimawandel beschäftigen, die relevanten zukünftigen Politikprozesse zur Kenntnis nehmen und ihre Strategien entwickeln. Andernfalls bleibt es unwahrscheinlich, dass Gender-Aspekte in einem zukünftigen Regime umfassend und effektiv berücksichtigt werden: Die Debatte zum Klimawandel ist bisher bemerkenswert geschlechts-/gender-frei geblieben.

Das Papier nimmt eine Reihe internationaler Politikprozesse und Organisationen unter die Lupe, in denen es um Klimawandel, Umwelt, Nachhaltige Entwicklung, Frauen und Gender geht. Ziel ist es, Anknüpfungspunkte und mögliche Koalitionen und Zusammenarbeit auszumachen. Angesichts der Komplexität des internationalen politischen Systems war es nicht möglich, alle potenziell relevanten Prozesse und Organisationen zu beleuchten. Sicherlich können weitere Anknüpfungspunkte in Beratungen mit möglichen Partnerorganisationen, ForscherInnen und potentiellen GeldgeberInnen identifiziert werden. Ein zunehmender Überblick über Gelegenheiten und Interessen wird es auch erlauben, die notwendigen Prioritäten zu setzen, wenn wir uns den Gender-Aspekten im Norden sinnvoll annehmen wollen.

---

Im einzelnen behandelt die ausführliche englische Fassung des Papiers die folgenden Themen:

1. Warum Gender-Aspekte im Post-2012 Prozess?
2. Gender-Aspekte von Klimawandel im 'Norden'
3. Laufende und zukünftige Politikprozesse und potentielle Anknüpfungspunkte
4. Potentielle PartnerInnen: Relevante Organisationen, 'Stakeholder' (gesellschaftliche Gruppen) und mögliche Verbindungen
5. Weitergehende Überlegungen im Kontext von "Frauen und Umwelt"
6. Ausblick: Ziele, Strategien, Nächste Schritte

## **Ad 2. Gender-Aspekte von Klimawandel im Norden (in Stichworten)**

**Gesundheit:** Sterblichkeit; Pflege von Kindern und alten Menschen; Beteiligung von Frauen an der Planung von Gesundheitsdiensten.

**Ökonomische Aspekte:** Frauen sind auch im Norden die durchschnittlich Ärmeren und häufiger armutsgefährdet (vertikale & horizontale Arbeitsmarktsegregation; alleinerziehende Mütter). Wirtschaftliche Konsequenzen des Klimawandels und Anpassungsmaßnahmen müssen deshalb auf mögliche gender-spezifische Aspekte untersucht werden, um eventuelle Benachteiligungen von Frauen zu verhindern. Folgende Bereiche sollten u.a. berücksichtigt werden: Preise von Energie, Transport & Verkehr, Gesundheit (Vorsorge, Behandlung), (gesunder) Ernährung, Wasser.

**Soziale Aspekte:** Konflikte um natürliche Ressourcen und deren geschlechtsspezifische Folgen, wirtschaftlich und umwelt- und/oder katastrophengebundene Migration.

**Geschlechterrollen und geschlechtsspezifische Einstellungen:** Risikowahrnehmung; Risikobereitschaft; Bereitschaft zu Verhaltensänderungen; wirtschaftliche und soziale Folgen von Naturkatastrophen; Machtverteilung und Entscheidungsgewalt.

**Ad 3. Laufende und zukünftige Politikprozesse und Organisationen**, die in dem ausführlicheren Papier behandelt werden:

- Klimarahmenkonvention
- Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)
- United Nations Environment Programme (UNEP); UNEP Regional Office for Europe
- The International Women Environment Ministers Network
- Beijing+10 / United Nations Commission on the Status of Women (CSW)
- United Nations Commission on Sustainable Development Process: Hauptthemen der CSD 14 und 15 (2006/7) werden Energie, industrielle Entwicklung, Luftverschmutzung / Atmosphäre, sowie Klimawandel sein. Gleichzeitig sollen Querschnittsthemen in Bezug auf diese Sektoren behandelt werden, so auch Gender.
- Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Europäische Union
- European Environment Agency
- United Nations Economic Commission for Europe (UN ECE): Environment Activities
- Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD)
- Weitere Prozesse und Organisationen, die eventuelle Anknüpfungspunkte bieten könnten: MDG+5 Review (Sept 2005); United Nations Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women (CEDAW); United Nations Development Programme; United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD; z.B. International Year of Desert and Desertification, 2006); International Labour Organisation (ILO); World Bank; Global Environment Facility (Adaptation Fund); International Conferences on Renewable Energy: Bonn 2004; China 2005/06; UN Habitat / International Urban Development Prozesse; Copenhagen+10 / UN Commission on Social Development Prozess.

#### **Ad 4. Potenzielle PartnerInnen: Relevante Organisationen & 'Stakeholder'**

**Frauenorganisationen und Netzwerke:** Es bestehen sehr begrenzte Kapazitäten für ein Engagement in klimarelevanten Politikprozessen.

Auf internationaler Ebene: Women's Environment and Development Organisation (WEDO), New York. ENERGIA, ein globales Netzwerk zu Gender & Energie, allerdings mit Fokus auf dem Süden.

Auf regionaler Ebene: Women in Europe for a Common Future (WECF); Arbeitsgruppe Energie & Klimawandel wird von LIFE e.V. koordiniert.

Prinzipiell sollten wir nicht nur auf die Frauen&Umweltnetzwerke schauen, sondern auch überlegen, ob die Frauen-Anti-Atomkraftnetzwerke (re)aktiviert werden können.

Umweltorganisationen: Climate Action Network (International, Europe, US); G9 (Brüssel); IUCN – The World Conservation Union; Greenpeace, WWF, The Nature Conservancy, Conservation International, the Sierra Club. Interessenlage und Kapazitäten müssten genauer untersucht werden.

Andere 'Stakeholder': Kommunalverwaltungen (Klima-Bündnis); Gewerkschaften (ICFTU); Indigene Völker; Wissenschaft & Forschung; Privatwirtschaft (z.B. Rückversicherer; Climate Group).

#### **Ad 6. Ausblick (Auszüge)**

##### **Ziele**

**Forschung / Daten:** Wir wissen nicht genug über Gender-Aspekte von Klimawandel und Klimaschutzpolitik, vor allem im Norden. Prinzipiell sollten alle Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen einer Gender-Analyse unterzogen werden. Geschlechtsspezifische Daten liegen in den meisten Bereichen nicht vor. Wir benötigen eine Forschungsagenda und Forschungsfinanzierung.

**Gender Mainstreaming:** Gender muss in alle Klimaschutzverhandlungen und Politikinstrumente auf nationaler und internationaler Ebene integriert werden. Die unterschiedlichen Bedürfnisse, Möglichkeiten / Potentiale und Ziele von Frauen und Männern müssen berücksichtigt werden. Dabei bietet der beginnende Post-2012 Prozess eine wichtige Gelegenheit.

**Partizipation:** Frauen müssen auf allen Ebenen in die Klimaschutzverhandlungen und Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Zahlenmäßige Repräsentation reicht nicht aus: Frauen und GenderexpertInnen müssen vertreten sein.

**Information / Publikationen:** Es gibt ein allgemeines Informationsdefizit im Hinblick auf Gender-Aspekte von Klimaschutz und Klimapolitik. Informationsmaterial muss solche Aspekte berücksichtigen, und zwar zielgruppenspezifisch.

**Überprüfung / Evaluation:** Gender Mainstreaming von klimabezogener Forschung, Politik und Umsetzung muss beobachtet und evaluiert werden.

##### **Aus diesen Überlegungen ergeben sich drei Hauptziele:**

1. Wissenslücken schließen: geschlechtsspezifische Daten und Forschung zu Gender-Aspekten von Klimawandel und Klimapolitik.
2. Einbeziehung von Frauen und Gender-ExpertInnen in Klimaschutzverhandlungen und Entscheidungen auf allen Ebenen.
3. Integration von Gender-Aspekten in Politikinstrumente, Umsetzung, Evaluation, und Öffentlichkeitsarbeit.

Alle drei Ziele sollten idealerweise parallel verfolgt werden. Ziele und Strategien werden sich über die Zeit entwickeln, wenn mehr Forschungsergebnisse erarbeitet und mehr Gender-ExpertInnen in die Prozesse einbezogen werden.

## Strategievorschlage

Gender Mainstreaming im Klimadiskurs wäre eine ziemlich radikale Neuerung. Das heißt auch: es wird nicht einfach. Deshalb sollten wir über eine **Mehrfach-Strategie** nachdenken, die die folgenden Komponenten beinhalten kann:

**Netzwerke & strategische Allianzen:** Wir brauchen Koalitionen über Regierungen, internationale Organisationen, Frauenorganisationen, und andere gesellschaftliche Gruppen hinweg.

**'Champions':** Einzelpersonen können wichtige 'Bannertragerinnen' sein. Infrage kommen prominente Frauen, eine weibliche (?) Umweltministerin, eine Führungsperson aus der Region, o.a.

**Sichtbarkeit:** Um Aufmerksamkeit zu erzeugen, brauchen wir ein sichtbares Netzwerk und/oder Kampagne, die auf internationaler, regionaler und nationaler Ebene aktiv wird – ein griffiger Name, Logo, usw.

**Nord & Süd:** Koordination von Frauenpositionen aus dem Süden und dem Norden; die Interessen sind nicht unbedingt dieselben. Wir sollten alle Versuche unternehmen, unsere Arbeit zu koordinieren und einander zu ergänzen.

**Die Klimadebatte erweitern:** Der internationale Klimadiskurs ist außerordentlich eng, spezialisiert und technisch, und konzentriert sich zumeist auf ökonomische Maßnahmen. Dies scheint uns kein 'Nachhaltiger Entwicklungsdiskurs' zu sein. Dazu wären Themen wie Werte, Lebensstile, Konsumverhalten, nicht-wirtschaftliche Belohnungsmechanismen, usw. notwendig. Auch Fragen der psychologischen Konsequenzen von Emissionshandel im Kontext des Verständnisses von globalen Gemeinschaftsgutern sollten angesprochen werden. Eventuell eignen sich die Gender-Aspekte dazu, einige dieser Punkte in die Klimadebatte zu bringen.

**Zeitplan:** Die Post-2012 Diskussionen beginnen gerade. Um neue Themen in eine Debatte zu bringen, sollten sie von Beginn an eingebracht werden. Also: Je früher, desto besser.

**Ressourcen:** Jede dieser Komponenten kann nur auf den Weg gebracht werden, wenn über einen absehbaren Zeitraum genügend Ressourcen zur Verfügung stehen – finanzielle und humane.

Ein mögliches **kurzfristiges Ziel** könnte sein, eine Entscheidung über die Integration von Gender-Aspekten in die Klimaverhandlungen zu erreichen. Diese könnte die Basis für weitere Arbeit, auch Forschungsarbeit (inklusive via IPCC) bilden.

## Nächste Schritte

Um eine wirksame Koalition von AkteurInnen aufzubauen, ist die Einbeziehung der Netzwerke und möglichen PartnerInnen in die Strategieentwicklung notwendig.

**Einen Strategieworkshop abhalten:** "Gender & Climate Change Strategy for 2005 and Beyond". Die Vorbereitungen würden beinhalten,

- die Optionen genauer zu untersuchen: Themen, Forschungsagenda, Anknüpfungspunkte, PartnerInnen;
- Kontaktieren von Frauenorganisationen und –netzwerken, ForscherInnen, VertreterInnen von Regierungen, internationalen Organisationen, Umweltorganisationen, Entwicklungsorganisationen, Gewerkschaften, usw.
- Einschätzung der für verschiedene Strategien notwendigen Investitionen.

**Eine Forschungsagenda erstellen,** in Abstimmung mit Frauenorganisationen, Klimaforscherinnen, Gender-ExpertInnen.

**Einen 'Women's Caucus' im Klimaprozess etablieren** (COPs, SB Meetings).

**Netzwerke und Koalitionen bilden.**

## Nächste Termine / Anknüpfungspunkte:

- **UNFCCC COP 11** im Dezember 2005, Montreal, Canada
- **CSD 14/15** (Januar 2006 (UNECE); März 2006 (CSD14); März 2007 (IPM CSD 15); April 2007 (CSD 15))